

Bericht des Vorstandes zum Verbandsjahr 2020/2021

Rede des Präsidenten zum Verbandstag im September 2021

Liebe Frau Bürgermeisterin Sill, sehr geehrter Herr Minister Professor Dr. Hoff, sehr geehrte Abgeordnete, lieber Herr Gliemann, liebe Kolleginnen und Kollegen,

„Nun dran, dran, dran! Es ist Zeit!“ mit diesen Worten Thomas Müntzers darf ich Sie ganz herzlich im Bauernkriegsmuseum Kornmarktkirche in Mühlhausen willkommen heißen. Ein Müntzer-Zitat sei mir in diesem Hause erlaubt, da es quasi in seine historischen Wände von der Hand der Geschichte eingewoben ist. Ich freue mich, dass wir heute neben Minister Professor Dr. Hoff mit Frau Katja Mitteldorf auch die Vorsitzende des Kulturausschusses des Thüringer Landtags zu unserer Jahresversammlung begrüßen dürfen.

Kurze Zeit, nachdem Thomas Müntzer im Frühjahr 1525 die gerade zitierten Worte niedergeschrieben hatte, brachen nach der verlorenen Schlacht in Frankenhausen für seine Mitstreiterinnen und Mitstreiter harte Zeiten an; und harte Zeiten haben auch die Thüringer Museen in den vergangenen zwei Jahren erleben bzw. durchleben müssen. Die Auswirkungen der Pandemie waren und sind nicht leicht zu bewältigen und mindestens deren finanzielle Folgen werden uns wohl noch lange Zeit begleiten! Die Besucherzahlen in den Museen sind nach dem Rekordjahr 2019 mit rund 4,2 Millionen Besuchern zuletzt deutlich zurückgegangen - auf rund 1,9 Millionen Menschen im Jahr 2020. Trotz der Meldungen über gute bis sehr gute Zahlen in diesem Sommer, wird – bedingt durch den erneuten Lockdown – auch 2021 das Ergebnis bei Weitem nicht an jenes früherer Jahre heranreichen.

Dennoch hat bislang kein einziges Museum in Thüringen dauerhaft schließen müssen. Die zum Teil beträchtlichen Finanzausfälle konnten die meisten Einrichtungen vor allem wegen der staatlichen Hilfen kompensieren. Hier gilt der Dank des Verbandes in besonderer Weise der Kulturabteilung in der Thüringer Staatskanzlei, mit der es in Zeiten der Pandemie einen noch intensiveren vertrauensvollen und kollegialen Austausch als sonst gab.

Doch wie sich die finanzielle Gesamtsituation der Kommunen und der anderen Museumsträger in den kommenden Jahren entwickeln wird, ist mehr als ungewiss. Gerade dann, wenn die Kommunen wegen auslaufender Hilfen und fehlender Steuereinnahmen zum Sparen gezwungen sein werden, könnte es sein, dass sie zunächst bei den sogenannten „freiwilligen Leistungen“ den Rotstift ansetzen – also bei der Kultur, bei den Museen. Es gilt deshalb gerade auch für uns, als Interessenvertreter der Thüringer Museen, solche Tendenzen aufmerksam zu verfolgen und dagegen anzukämpfen.

Aufgaben im Vorstand

Prioritäten setzen musste im vergangenen Jahr auch der Vorstand des MVT angesichts der zahlreichen anstehenden Aufgaben. So kam er beispielsweise der Aufforderung seiner Mitglieder nach und erarbeitete einen Entwurf für eine neue Beitragsordnung, über welche Sie heute abstimmen können. Zudem wurden zahlreiche Formalia rund um die Arbeit der Geschäftsstelle sowie der Arbeitskreise des Verbandes überprüft und gegebenenfalls angepasst, um klar strukturierte Leitlinien zu schaffen. Im Vorstand wurden Aufgabengebiete definiert, denen sich einzelne Vorstände mit besonderer Aufmerksamkeit widmen. Ulf Häder beispielsweise ist neben der normalen Vorstandsarbeit in der Redaktion der Museumshefte aktiv. Gerd-Dieter Ulferts und Eva-Maria von Máriássy kümmern sich um die

Finanz- und Personalangelegenheiten, Gideon Haut vertritt den Verband als Vizepräsident des Kulturrates Thüringen e. V. Auch im Präsidium gibt es eine Aufgabenteilung. Während Franziska Zschäck mit aller Kraft und viel Geschick versucht, sich durch die jeweils geltende Pandemieverordnung hindurchzuarbeiten und so unsere Frau für alle Corona-Fälle geworden ist, mutiert Roland Krischke indessen zu einem „homo digitalis“, der mit kräftiger Unterstützung aus dem Vorstand die Entwicklung einer eigenen Digitalstrategie für den MVT voranbringt. Nebenbei beobachtet er für den Vorstand die Entwicklungen in der Thüringer Schlösserlandschaft.

Ihnen und natürlich auch allen anderen Mitgliedern des Vorstandes gilt mein ausdrücklicher Dank für die großartige ehrenamtliche Arbeit. Sie alle haben ja im Hauptberuf noch mindestens ein eigenes Museum zu leiten, was – und da weiß ich, wovon ich spreche – schon kaum in 40 Stunden in der Woche zu leisten ist. Sich darüber hinaus noch viele weitere Stunden in der Woche für uns alle zu engagieren, ist nicht selbstverständlich und verdient unser aller Respekt!

Danken möchte ich in diesem Zusammenhang auch der langjährigen Vizepräsidentin des Vorstandes, Veronika Jung, die über Jahrzehnte im Vorstand und als Arbeitskreisleiterin Technik den MVT mitgeprägt hat. Aus gesundheitlichen Gründen hat sie ihr Amt im Oktober 2020 niedergelegt. Auch Jochen Voit hat sein Vorstandsamt im Mai 2021 aufgegeben, so dass wir heute zwei neue Vorstandsmitglieder wählen müssen.

Personalia

Veränderungen gab es im vergangenen Jahr auch in der Geschäftsstelle, mit der das Präsidium des Verbandes im Übrigen seit einiger Zeit wöchentlich zu einer Besprechung zusammenkommt. Hier sorgten das Ausscheiden unseres langjährigen Geschäftsführers Holger Nowak sowie der plötzliche und uns alle bis heute erschütternde Tod unserer Museumsberaterin Hildegard Heine für nachhaltige Veränderungen. In der Folge intensiver Überlegungen und breiter Diskussionen im Vorstand entschieden wir uns bezüglich der Leitungspositionen für eine interne Lösung, durch die die langjährige Stellvertreterin Holger Nowaks, Frau Sandra Müller, zur neuen Geschäftsführerin und Katja Rettig zu ihrer Stellvertreterin bestimmt wurden. Auf diese Weise war es möglich, mit Frau Annika Bondarenko eine Sekretärin ins Team zu holen. Die Stelle als Museumsberaterin im Bereich Sammlung und Depot übernahm die Restauratorin Juana Künne. Zudem gelang es, durch eine Sonderförderung des Freistaates Thüringen, befristet bis Ende 2022, zwei Kolleginnen für die Bedarfsanalyse und die Unterstützung bei Anträgen zur Provenienzforschung in den Thüringer Museen einzustellen. Seit Sommer 2021 bilden die Kulturwissenschaftlerin Elisabeth Geldmacher und die Ethnologin Friederike Brinker die Koordinierungsstelle Provenienzforschung in der Geschäftsstelle des MVT. Ihnen allen ein herzliches Willkommen im Team! Mit der Errichtung dieser Koordinierungsstelle will der Museumsverband Thüringen e. V. insbesondere kleine und mittlere Museen unterstützen.

Provenienzforschung

Die Erforschung der Herkunft ihrer Sammlungsobjekte gehört zu den Kernaufgaben von Museen. Während der letzten zwei Jahrzehnte sind die Anforderungen zur systematischen Prüfung musealer Bestände im Hinblick auf NS-verfolgungsbedingt entzogenes Kulturgut (sogenanntes NS-Raubgut) und kolonialgeschichtliche Kontexte sowie die Kulturgutent-

ziehung in der Sowjetischen Besatzungszone (SBZ) und der DDR komplexer und umfangreicher geworden.

Neben der beratenden Tätigkeit werden Frau Brinker und Frau Geldmacher mit den Museen Projekte entwickeln und bei der Antragstellung und Durchführung unterstützend tätig sein. Eine wesentliche Zielsetzung ist die Erarbeitung einer Bedarfsanalyse zur Provenienzforschung in den Thüringer Museen, die eine eingehende Untersuchung des Ist-Zustandes und des tatsächlichen Forschungsbedarfs erfordert. Diese Analyse wird wegweisend für die weitere Ausrichtung der Provenienzforschung in Thüringen sein und die Arbeit des Museumsverbandes maßgeblich bestimmen. Hierfür bitte ich Sie alle um Ihre Mitarbeit, insbesondere, wenn Sie, wie dies in diesen Tagen bereits vereinzelt geschehen ist, von den Kolleginnen zur Sachlage in Ihren Häusern befragt werden.

Bislang gibt es kein fest etabliertes Thüringer Netzwerk Provenienzforschung. Es besteht Handlungsbedarf, um Kernkompetenzen zu bündeln und fachlichen Austausch zu gewährleisten. Dieser Aufgabe wird sich der Museumsverband fortan verstärkt widmen. Bislang ist insbesondere die Provenienzforschung zur SBZ und DDR in Thüringen nur partiell aufgegriffen worden, was auch daran liegt, dass notwendige Grundlagenforschungen noch nicht vorliegen. Hier sieht der MVT dringenden Handlungsbedarf und möchte aktiv in den Diskurs eintreten. Eine gemeinsam mit dem Landesbeauftragten des Freistaats Thüringen zur Aufarbeitung der SED-Diktatur vorbereitete Fachtagung im Frühjahr 2022 soll hierzu Impulse setzen, Projekte anregen und Möglichkeiten der Grundlagenforschung für Thüringen aufzeigen. Für ihre Vermittlungsrolle hierbei danke ich der Landtagsabgeordneten Madeleine Henfling sehr herzlich.

Mehrere Projekte konnte der MVT bereits initiieren. So starteten im Herbst letzten Jahres die Erstchecks im Stadtmuseum Camburg, in der Staatlichen Bücher- und Kupferstichsammlung Greiz, den Städtischen Museen Nordhausen und im Pößnecker Stadtmuseum auf Hinweise auf NS-verfolgungsbedingt entzogene Kulturgüter. Die Provenienzforscherin Sarah-Mae Liverse fand während ihrer Recherchen in den Museen und Archiven keine entsprechenden Objekte. Dennoch bleiben aufgrund der zum Teil fragmentarischen Akten- und Inventarisierungslage noch viele Fragen offen, die weiterer intensiver Forschung bedürfen.

Ein weiteres Provenienzforschungsprojekt wurde im Januar 2021 begonnen. Die Ethnologin Friederike Brinker untersuchte im Lindenau-Museum Altenburg, im Residenzschloss Altenburg, im Schlossmuseum Sondershausen und im Stadtmuseum Saalfeld außereuropäische Sammlungsbestände. Dabei ging es in erster Linie darum, ca. 180 einschlägige Objekte näher zu bestimmen, sie historisch einzuordnen und deren Provenienz zu untersuchen. Auch hier erschwert die Aktenlage die genaue Herkunftsbestimmung. Konkrete Hinweise auf einen unrechtmäßigen Entzug wurden dabei nicht gefunden. Dennoch steht auch hier weitere Forschung aus.

Digitalisierung

Auch im Bereich der Digitalisierung geht es weiter voran. In enger Abstimmung und einer überaus vertrauensvollen Zusammenarbeit mit dem Direktor der Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek Jena, Michael Lörzer, arbeiten wir gerade an einer Neustrukturierung der Präsentation der Thüringer Museen im Netz. Bei dem gemeinsamen Projekt soll eine

zentrale Plattform für alle Informationen rund um museale Belange entstehen, wobei auch das im vergangenen Jahr vorgestellte Digitale Landesmuseum des MVT eine neue Struktur erhalten wird.

War noch vor zehn Jahren vor allem die Homepage der digitale Schauplatz der Museen, setzt sich heute das Bewusstsein für ganzheitliche digitale Strategien in vielen Häusern durch. Infolge der Corona-Pandemie wurde dieser Prozess wesentlich beschleunigt und intensiviert. Viele Museen nutzen YouTube-Kanäle oder erstellten 3D-Rundgänge, um trotz geschlossener Häuser den Kontakt zu den Besucherinnen und Besuchern nicht abreißen zu lassen. Zudem wurde die Arbeit am Sammlungsbestand verstärkt und die Digitalisierung von Objekten vorangetrieben. Hier setzt der mit frischem Schwung angetretene Arbeitskreis „Digitales Museum“ an, zu dessen Leiterin Josefine Frank, Projektleiterin „Gotha trans-digital“ bei der Stiftung Schloss Friedenstein Gotha, im April dieses Jahres gewählt wurde.

Darüber hinaus hat der Vorstand des MVT zur Unterstützung seiner Arbeit in diesem Jahr einen Digitalbeirat berufen. Das Fachgremium besteht aus Mitgliedern des Vorstandes sowie Vertretern der vom Bund mit besonderen Projektmitteln unterstützten Einrichtungen Lindenau-Museum Altenburg, Stiftung Schloss Friedenstein Gotha, Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten und Klassik Stiftung Weimar. Der Digitalbeirat berät den Vorstand des MVT, vertritt die Interessen der Thüringer Museen auf allen Feldern der Digitalisierung und Digitalität und bringt die Museumsperspektive in politische, administrative und projektbezogene Entscheidungsprozesse ein. Mit Blick auf die digitale Transformation der Gesellschaft thematisiert er alle für die Museumsarbeit relevanten Anwendungsbereiche.

Weiterbildungsangebot und Museumsberatung

Ein weiterer, stets aktueller Schwerpunkt der Arbeit des MVT sind die Weiterbildungen für unsere Mitglieder, für deren Organisation durchgängig die Geschäftsstelle in Erfurt verantwortlich zeichnet. Aufgrund der anhaltenden Corona-Pandemie sind die Weiterbildungen nahezu ausnahmslos in digitaler Form durchgeführt worden. Dabei stellte sich heraus, dass wir mit diesem Format teilweise deutlich mehr Kolleginnen und Kollegen erreichen konnten, da lange Anfahrtszeiten entfielen und auch jene Mitarbeitenden teilnehmen konnten, denen es die personelle Situation in ihren Häusern sonst nicht erlaubt. Daher möchten wir auch in den kommenden Jahren regelmäßig in den virtuellen Raum einladen. Im Zentrum soll jedoch künftig wieder der persönliche Austausch stehen. Wie groß der Bedarf für persönliche Treffen ist, erleben auch die Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle und so sind wir alle froh, dass Vor-Ort-Termine unserer Museumsberatung seit dem Sommer wieder möglich sind. Dieses Angebot nutzen bereits viele Museen, unter anderem das Museum Schloss Glücksburg in Römhild und das Museum für Gerberei- und Stadtgeschichte in Hirschberg.

Ausblick

Vor einem kurzen Ausblick bleibt mir noch die Verkündung des aktuellen Mitgliederstandes: Dem MVT gehören derzeit 235 Thüringer Museen sowie 98 persönliche Mitglieder an. Gemeinsam mit Ihnen allen wollen wir Wege in eine stabile Zukunft für unsere Museen suchen und uns aus diesem Grund im kommenden Verbandsjahr dem Entwurf für ein neues Museumsentwicklungskonzept zuwenden. Für die Erarbeitung benötigen wir Ihre Unterstützung. Wir werden den Ihnen bereits aus der Vergangenheit bekannten Umfragebogen

für die statistische Erhebung dem aktuellen Stand anpassen und Ihnen zukommen lassen. Für die Bearbeitung und professionelle Auswertung desselben sind für das kommende Jahr bereits entsprechende Finanzmittel eingeplant. Doch vor allem sind Ihre Antworten wichtig, um die Weichen für die zehn kommenden Jahre zu stellen. Bitte helfen Sie uns dabei, die entsprechenden Fakten zusammenzutragen. Denn selbst die professionellste Auswertung kann immer nur so gründlich sein, wie es die Antworten auf unsere Fragen sind.

Zudem werden die Themen Digitalisierung und Digitalität weiterhin Schwerpunktthemen bleiben. So soll unter anderem geklärt werden, wie es um den digitalen Museumsraum in Thüringen steht, welche Zielsetzungen es gibt, aber auch, welche technische Voraussetzungen hierfür bereits vorhanden beziehungsweise noch zu schaffen sind. Auch die Evaluierung der in den vergangenen Jahren verliehenen Museumssiegel steht auf dem Programm. Hierfür wurden die Anforderungen angepasst, um auch die neuen musealen Aufgaben zum Beispiel im digitalen Bereich oder die verstärkte Hinwendung zur Inklusion angemessen zu berücksichtigen. Natürlich freuen wir uns auch über Neubewerbungen um das Museumssiegel. Die Geschäftsstelle wird Ihnen bei der Antragstellung gern zur Seite stehen.

Ein besonderer Höhepunkt im kommenden Jahr ist die Ausrichtung der Zentralen Eröffnung des Internationalen Museumstags für alle Bundesländer am 15. Mai 2022. Hier nimmt Thüringen im kommenden Jahr eine ganz besondere Rolle ein, steht der IMT doch unter der Schirmherrschaft des Bundesrates, dessen Präsident 2022 der Thüringer Ministerpräsident sein wird. Gemeinsam mit der Thüringer Staatskanzlei, dem Deutschen Museumsbund und vielen anderen Akteuren werden die Thüringer Museen ein festliches Programm gestalten und die Thüringer Museumslandschaft damit auch international präsentieren.

Bitte gestatten Sie mir, dass ich mich am Ende meines Berichtes noch einmal von der besonderen Aura dieses Ortes leiten lassen. Im Sommer des Jahres 1523, also vor 498 Jahren besetzten Aufständische das Franziskanerkloster, in dessen einstiger Kirche wir heute tagen. Neben mir hängt die Replik jener Fahne, mit der Thomas Müntzer zwei Jahre später zur Entscheidungsschlacht nach Frankenhausen zog. Der Regenbogen darauf sollte – folgt man der Bibel – als das Zeichen des Ewigen Bundes Gottes mit den Menschen einst Noah Hoffnung geben, während er mit seiner Arche jene Geschöpfe rettete, die sonst verloren gewesen wären. Wir alle haben einen ganz ähnlichen Auftrag. Wir sind die Bewahrer jener Kostbarkeiten, die vermutlich längst in der unaufhaltsamen Sintflut der vergehenden Zeit versunken wären, wenn wir sie nicht in den Museen dieses Landes, dieser einzigartigen Arche Noah, sammelten, verwahrten, erhielten und präsentierten. So nützlich uns die neuentdeckten virtuellen Möglichkeiten während der Lockdowns der Pandemie waren, so unentbehrlich sind uns die Begegnungen mit den wirklichen Objekten und die Gespräche mit den Menschen darüber.

Vor diesem Hintergrund ist es unsere Pflicht, die Politik immer wieder darauf hinzuweisen, welche Auswirkungen eventuelle Kürzungen auf die Arbeit der Museen haben würden. Museen sind unentbehrliche Orte des Lernens, des Diskutierens, des Staunens, des Irritiertseins und des Wohlfühlens. Sie sind ein Spiegel der Gesellschaft und ein Seismograf ihres Verhältnisses zur eigenen Geschichte und Kultur. Die Türen sind wieder geöffnet. Wir laden dazu, die Vielfalt in unseren Archiven zu besichtigen und erfinden uns dabei immer wieder neu.

Für den Vorstand
Thomas T. Müller, Franziska Zschäck,
Roland Krischke